

Leipziger Tage



ziger blatt

No. 294. Sonnabends

den 21. Oktober 1815.

Williams Abenteuer.

(Schluß.)

Am nächsten Morgen, als Wylford und seine Gemahlin sich auf den Weg machten, noch eine Wanderung zu einigen der vornehmsten Seltenheiten der Stadt zu thun, gesellte sich ein Unbekannter zu ihnen, dessen Gesichtszüge zwar nichts weniger als edel und einnehmend waren; aber er besaß die ganze wohlgefällige Geschmeidigkeit eines Hofmannes, und ersetzte die Mängel seines Gesichts durch auszeichnende und bei jeder Gelegenheit hervorstechende Eigenschaften des Geistes. Er bot sich freiwillig zum Cicero an, und setzte antiquarischen Kenntnisse, von welchen er mehrere Proben zum Besten gab, machten ihn beiden Reisenden sehr willkommen. So unermüdet sie waren, Belehrung von ihm anzunehmen, erben so we-

nig ermüdete er, sie ihnen zu geben. Er kletterte mit ihnen über Tullnerhausen, kroch in unterirdische Gewölbe, er erstieg halb eingestürzte Ruinen, um Darstellungen für sie anzunehmen, die sie ihrer Aufmerksamkeit werth achteten. Alles, vom Herrn an bis zum niedrigsten Diener, wollte ihm wohl, er war mitten unter ihnen, wie im Schooße seiner eignen Familie, bis der Abend herangraute, wo er beim Abschiede den Lord hinterwärts einen Dolch in den Rücken steck und verschwand.

William sank zu Boden, Sophia lag neben ihn auf den Knien, und rang verzweifelt die Hände. Die Bedienten suchten den Mörder hinter allen hervorragenden Steinen, um ihn ihrer gerechten Wuth auszuopfern, aber er wurde nicht gefunden, der düstere Abend begünstigte sein teuflisches Unternehmen und seine Flucht. Wylford wurde nach seiner Herberge gebracht, der Wundarzt entschied, daß die